

Die Medaillen und Abzeichen zu den Eidgenössischen Sängernfesten (Teil 3/4)

Die Geschichte der Sängerbewegung und der Sängernfeste ist weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl die Sängern, wie auch die Schützen und Turner, grossen Anteil an der Bildung des Schweizerischen Bundesstaats haben. Der dritte Beitrag über die Sängernfeste befasst sich mit den internationalen Verbindungen der Sängern und der Wiederverwendung von Stempeln und Motiven.

Der Einfluss der Schweizer Sängernbewegung war u.a. durch die Reisen von Sängervater Hans-Georg Nägeli weit über die Landesgrenzen hinaus spürbar. Die Sängern pflegten untereinander sowohl national als auch international einen regen Gedankenaustausch. Aber auch wichtige Ereignisse im Ausland, wie zum Beispiel das Hambacher Fest (D) von 1832, hatte einen wichtigen Einfluss auf die Sängern und die liberale Bewegung in der Schweiz. So wurde in der Schweizer Presse über das Fest auf dem Hambacher Schloss ausführlich berichtet, während in Deutschland die oppositionelle Presse von der Obrigkeit ge-

hemmt und schikaniert wurde (bis hin zur Versiegelung von Druckerpressen).

Die Verbindungen ins Ausland hatten auch Auswirkungen auf die Schweizer Sängernfeste. In Venedig wurde am Sängernfest von 1874 zum Beispiel auf dem Canal Grande ein eindrucksvolles Lichterspiel aufgeführt. Offenbar waren im Jahr darauf die Organisatoren des Eidgenössischen Sängernfestes in Basel derart vom Schauspiel in Venedig beeindruckt, dass die Basler kurzerhand eine venezianische Nacht ins Festprogramm aufnahmen.

Den Teilnehmern der venezianischen Nacht von 1875 in Basel mag das Fahnenritual unter



Sängernfest von 1874 in Venedig auf dem Canal Grande



Eidg. Sängernfest von 1875 in Basel (Venezianische Nacht)

Lampions sicherlich in guter Erinnerung geblieben sein. Doch an die Pracht und Ausstrahlung des Originals von 1874 in Venedig kamen die Basler nicht annähernd heran.

Die Wiederverwendung von Stempeln und Motiven

Im 19. Jahrhundert gehörten die Schützen einer eher wohlhabenden Bevölkerungsschicht an. Für die Teilnahme an nationalen Schützenfesten mussten sie nicht nur für die Reise- und Verpflegungskosten aufkommen, sondern zusätzlich Schützenjetons kaufen, die zum Bezug der Munition berechtigten. Die Budgets der Turner und Sänger fielen demgegenüber eher bescheiden aus. Dies widerspiegelt sich auch in den Medaillen. Während Schützentaler häufig in Silber und im 20. Jahrhundert auch in Gold geprägt wurden, sind Silbermedaillen bis Mitte des 20. Jahrhunderts von Turner- und



Die Korrektur der Jahreszahl auf dem Berner Stempel erfolgte nur notdürftig. Mit einer starken Lupe lässt sich auf den Medaillen des Eidgenössischen Sängersfestes von 1848 in Bern, wo der Stempel des 2. Deutschen Sängersfestes von 1847 in Regensburg wiederverwendet wurde (das erste Deutsche Sängersfest fand übrigens 1845 in Würzburg statt).

Sängersfesten rar. Auch bei der Herstellung der Medaillen wurde gespart. So wurden einige der Stempelreliefs für andere Sängersfeste nochmals verwendet. Auch der Austausch von Stempeln über die Landesgrenzen hinaus ist belegt. Das zeigt sich am Beispiel bei der Medaille des Eidgenössischen Sängersfestes von 1848 in Bern, wo der Stempel des 2. Deutschen Sängersfestes von 1847 in Regensburg wiederverwendet wurde (das erste Deutsche Sängersfest fand übrigens 1845 in Würzburg statt).

Auch das prächtige Stempelrelief einer Lyra spielenden Helvetia (von Durussel) des Eidgenössischen Gesangsfests von 1880 in Zürich wurde sowohl für die Medaille des Kantonalen



Medaille des Sängersfestes von 1847 in Regensburg



Medaille des Sängersfestes von 1848 in Bern

Sängersfestes von 1881 in Fribourg als auch für das Eidgenössische Sängersfest von 1886 in St.Gallen verwendet.



Medaille des Eidg. Gesangsfests von 1880 in Zürich



Medaille des Kant. Sängersfestes von 1881 in Fribourg

Es sind auch Motive von Turnfesten bekannt, die wiederverwendet wurden. So ist zum Beispiel das Motiv des Eidgenössischen Sängersfestes in Luzern auch auf der Medaillen des Eidgenössischen Turnfestes von Freiburg wiederzufinden. Beide Feste wurden übrigens im Sommer des Jahres 1873 veranstaltet.



Medaille des Eidg. Sängersfestes von 1873 in Luzern



Medaille des Eidg. Turnfestes von 1873 in Freiburg

Sogar Motive von Schützentalern wurden teilweise kopiert, wie zum Beispiel das Relief der Zürcher Stadtgöttin des 5 Franken Schützentalers von 1872. Anstelle des Stadtwappens stützt sich die Stadtgöttin auf der Sängersfest-Medaille von 1880 allerdings auf eine Harfe.



Schützentaler des Eidg. Schützenfestes von 1872 in Zürich



Medaille des Eidg. Sängersfestes von 1880 in Zürich

Roland Erni

Bänder der Eidgenössischen Sängervereine

Seidenbänder aus Basel waren ab dem 16. Jahrhundert in ganz Europa bekannt. Ab dem 19. Jahrhundert wurden sie auch für die Sängervereine angefertigt. Für Sängervereine, die in Basel veranstaltet wurden, gibt es jeweils für vier von

fünf Anlässen mindestens ein Bandel. Eine Ausnahme bildet das erste Basler Sängerverein von 1852. Zu diesem Fest wurden keine Bänder hergestellt.



Luzern 1873



Basel 1875



St. Gallen 1886



Basel 1893



Bern 1899



Zürich 1905



Basel 1935



Basel 1982

Die Medaillen und Abzeichen der Sängervereine (1893-1905)

Eidgenössisches Sängerverein Basel 1893



Motto: Ich bin vom Berg der Hirtenknab
Silber
ø 45 mm / 40,66 g



Motto: Herz und Lied, frisch, frei, gesund
Zinn
ø 34 mm / 11,85 g



Silber
Kupfer vergoldet ø 34 mm / 13,26 g
Kupfer versilbert ø 34 mm / 14,12 g
Kupfer ø 34 mm / 13,51 g



Zinn
ø 34 mm / 18,13 g



Motto: Im Frieden und im Streit ein Lied ist Geleit.
Zinn
ø 28 mm / 6,2 g



Motto: Kunst der Lieder einigt die Brüder
Aluminium
ø 34 mm / 4,47 g



Messing
ø 23,5 mm / 4,56 g

Eidgenössisches Sängersfest Bern 1899



Motto: Kunst der Lieder einet die Brüder
Aluminium ø 39 mm / 6,36 g – 6,41 g



Messing ø 23,5 mm / 4,41 g



Motto: Es schwinden jedes Kummers Falten so lang des Liedes Zauber walten
Aluminium ø 33,5 mm / 4,26 g

Eidgenössisches Sängersfest Zürich 1905



Aluminium ø 39 mm / 7,90 g



Aluminium ø 33,5 mm / 4,26 g



Messing ø 34 mm / 10,89 g



Aluminium ø 34 mm / 4,83 g